



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Anästhesiologie am Universitätskrankenhaus Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 60% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 60% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 4

Gut war

- - Dr. R. und Dr. E. haben es möglich gemacht, dass die Seminare regelmäßig stattfinden konnten trotz hoher Arbeitsbelastung (selbst nach Nachtdiensten wurden sich die Zeit für Seminare genommen)
- relativ freie Einteilung zu den bevorzugten Anästhesisten
- Meiner Meinung nach ein wirklich gut organisiertes Tertial. Im Vorfeld wurde ein gewisser Rahmen (Rotationen durch Fachbereiche, 'Mitlaufen' bei einer Handvoll Ärzten für mehr Konstanz in der Ausbildung, Intensivmedizin, Notfallmedizin) vorgegeben, die näheren Absprachen dann aber unter den PJlern getroffen. Somit konnte man je nach Interesse sehr individuell Erfahrungen sammeln. Auch lohnte es sich zu den Seminaren zu kommen, gerade die praktisch orientierten wie z. B. die LARS-Tage gaben einem schnell das Gefühl neu erworbenes Wissen und manuelle Fähigkeiten effizient zu vereinen und in die Tat umsetzen zu können. Je nach Geschick und Engagement konnte man im OP Vieles unter Anleitung lernen und im Verlauf des Tertials Fertigkeiten wiederholt üben und ausbauen. Auch unbedingt beibehalten werden sollten die Pflichtrotation in die Intensivmedizin sowie das NEF-Fahren, beide zeigen weitere spannende Teilaspekte dieses Fachgebietes. Vielen Dank an das gesamte Ärzteteam für die freundliche Aufnahme und dieses insgesamt großartige Tertial! Ein gesondertes Dankschön in diesem Sinne an J. H. und K. E., die mit viel guter Laune und Gewissenhaftigkeit immer ein offenes Ohr für uns hatten und für eine reibungslose Organisation sorgten.
- Rotation durch verschiedene Kliniken, NEF, 15i-Rotation, LARS-Training
- Spitzen Tertial, effektiv, praxisnah, fächerübergreifend, habe alle wichtigen Skills erlernt, NEF!!!, eigene Einteilung, Seminare. Einen Ansprechpartner zu haben, der sich interessiert und kümmert. DANKE.

Verbessert werden könnte

- Dr. I. hat seine Aufgabe als Studentenbetreuer leider nicht wahrgenommen, so blieben diverse E-mails unbeantwortet und auch Seminare wurden von ihm nicht angeboten - evtl. wäre kurze Einführung in die wichtigsten Geräte hilfreich gewesen.
- Einteilung in Konkurrenz mit Blockstudenten. 7 PJler sind zu viele. Ausschluss von der Frühbesprechung.
- Mit zum Ende insgesamt 7 PJlern war es doch etwas erschwert für jede Woche eine zufriedenstellende Saalaufteilung zu erstellen. War gelegentlich nur mit vielen Diskussionen lösbar. Eine Begrenzung der PJler-Zahl auf vllt. 5 oder 6 pro Tertial wäre trotz der Größe der Abteilung also wünschenswert.
- Schlüssel für den ZK OP, Seminarpräsentation ins Internet stellen